

reiche Beute. Die ganz kleinen Formen, wie die *Tineidae* der *Lithocolletis*- und *Gracilaria*-Gruppe sah ich kaum dort; ein Abhang mit völlig über-
spannenen Bäumen erinnerte an unsere Gespinst-
motten-Tätigkeit und könnte von *Trichostibas* her-
rühren; sonst fehlten die *Hyponomeuta* fast völlig. Um
so besser vertreten waren die *Pterophoridae* und vor
allem die *Pyralidae*, z. T. riesige Formen. Auch die
aus Rio beschriebene *Midila quadrifenestrata* kommt
im Itatiaya in tieferen Lagen vor. Eine Massenvermehrung
der *Myelobia*, die in Rio öfters die Straßen-
polizei beschäftigt, habe ich nicht erlebt.

An Libellen ist kein Mangel, aber nicht an-
nähernd der Reichtum, den ich früher in Bahia fest-
stellte, wo die Luft stellenweise von Libellen schwirrte.
In den Waldwegen verschwinden sie, während sie
nach dem Parahyba-Ufer zu gemeiner werden; aber
die entzückenden *Megistogaster*, mit über 10 cm langem
Hinterleib, sind nicht häufig. Sehr schwer zu fangen
war eine breitflügelige, völlig schwarze Libelle deren
♂♂ schillernde Flügel haben.

Von den *Orthoptera* spielen nur noch die *Saltatoria*
eine hervorragende Rolle; Grillen, welche Cicindeln
aufs genaueste kopieren und *Scaphura*-artige Heu-
schrecken, welche Wespen darstellen, mit den Fühlern
zittern, wie diese und mit dem Hinterleib in Stech-
bewegung auf und niederwippen.

Von den *Dipteren* empfinden wir angenehm die er-
träglich geringe Zahl von Moskitos, leiden aber unter
den Dasselbremsen. Die *Tabanidae* sind nicht sehr
lästig, bis auf die *Chrysopinae*, von denen manche
hoch heraufgehen und besonders beim Insektenfang,
wo man nicht so auf Abwehr sinnen kann, zudring-
lich sind. *Simuliidae* sind recht quälend; sie setzen
sich gern unter den Hutrand und werden leicht über-
sehen, weil kleine, ähnlich aussehende Wespchen
überall Schweiß saugend die Haut bedecken. *Tipu-
lidae* treten nach starkem Regen recht zahlreich auf,
spielen aber bei weitem nicht die Rolle wie in Europa,
wo man davon mitunter Scharen sieht; manche Arten
derselben haben auf ungeheuer langen Beinen weiße
Abzeichen, die allein man im Fluge wahrnimmt, so
daß 6 oder 12 weiße Perlen durch die Luft zu
wirbeln scheinen, während man das Tier selbst, das
sie an Knie und Füßen trägt, nicht sehen kann.

Dies wäre in kurzen Zügen ein Bild vom In-
sektenleben im Itatiaya. Bei dem herrlichen, dem ita-
lischen ähnlichen Klima, den bequemen Unterkünften
und der Billigkeit der Pensionen wird das Gebirge
manchem, der sich im überteuerten Europa nicht
viel gönnen kann, eine Erholung und angenehme
Abwechslung bieten.

Zur Lepidopterenfauna der Balearen und Pityusen.

Von C. F. Frings, Bonn.

(Schluß.)

Acherontia atropos L. Neu für die Balearen! Dr. VON
JORDANS sah ein Exemplar aus Artá in dortiger
Sammlung. Das Vorkommen auf Mallorca kann nicht
überraschen, da der Totenkopf im größten Teile Afrikas

und fast überall in Südeuropa verbreitet, sogar auf
den Canaren und Azoren nachgewiesen ist.

Celerio livornica Esp. Ein ♀ aus Artá, 13. August
1914 mit sehr breiter schwarzer Hinterflügel-Saum-
binde. Geschenk von Herrn P. B. ROTGER an Dr. von
JORDANS. Die Art ist in der alten und neuen Welt
kosmopolitisch verbreitet.

Chaerocampa celerio L. aus Artá, wie eben, ein
kleines ♂ (cfr. II).

Macroglossa stellatarum L. Ein ♂ aus Alcudia,
11. V. Ueber einen großen Teil Asiens bis Japan, in
Europa und Nordafrika allgemein verbreitet.

Lasiocampa quercus L. Durch fremde Hand erhielt
ich ein Paar dieser Art mit dem Fundortszettel
„Mallorca“. Die braune Grundfarbe des ♂ ist ziemlich
licht, die Vorderflügel-Querbinde geschwungen, sehr
schmal und scharf, nicht nach außen verwaschen; sie
entspricht etwa derjenigen recht typischer var.
s partii Hbn. aus Neapel oder ebensolcher var.
catalaunica Stgr. aus Catalonien; die Hinter-
flügelbinde ist kaum angedeutet, das Saumdrittel
stark abstechend hellbraun. Es sind Anklänge an die
beiden genannten Südrassen wie auch an var.
sicula Stgr. aus Sizilien vorhanden. Das ziemlich
kleine ♀ ist ganz hellgelb, sehr matt gezeichnet, Hinter-
flügel bindenlos, im Saumfelde etwas aufgehellt. Es
stimmt am besten mit einigen var. *dalmatina*
Gerh. aus Ragusa überein. Von den ausgesprochen
rötlichbraunen, ziemlich scharf gezeichneten var.
catalaunica-♀♀ ist das Exemplar ganz ver-
schieden.

Agrotis saucia Hbn. Ein ♂ aus Palma, V., mit recht
dunkel braungrauer Grundfarbe, die Zeichnung ist
aber deutlich erkennbar. Man kann das Stück wegen
der verdunkelten Grundfarbe als Uebergang zu
a. b. majuscula Haw. bezeichnen (III.). In
Nordafrika und auf den Canaren wurde die Art eben-
falls gefunden. Geschenk von P. ROTGER.

Calocampa exoleta L. Von deutschen Stücken nicht
zu unterscheiden. Ein ♂ von Palma. Geht bis zu den
Canaren. Wie eben.

Heliopsis peltigera Schiff. 2 ♂, 1 ♀ von Alcudia
(11. und 17. VI.) dieser im ganzen Süden der palaeark-
tischen Region bis Indien verbreiteten Species.

Emmelia trabalis Sc. Neu für die Fauna der
Balearen! 1 ♂ aus Alcudia, 9. VI. Mit mitteleuropäi-
schen Faltern übereinstimmend, also keinerlei An-
klänge an var. *algira* Obthr. oder *a. b. flavo-
nitens* Aust. aus Nordafrika. Durch fast ganz
Europa, Innerasien und in Nordafrika verbreitet.

Plusia aurifera Hbn. (= *orichalcea* F.). Ebenfalls
neu für die Lokalfauna. Mehrere Stücke aus Alcudia
und Palma in beiden Geschlechtern, Mitte bis Ende VI.
Zeichnung und Färbung normal, doch kleiner als Stücke
von den Canaren. Der Fund ist nicht auffallend, denn
diese prachtvollen Plusien kommen in Spanien, Süd-
frankreich und dem größten Teile der altweltlichen
Tropen vor, findet sich auch auf den Azoren und
wandert sogar gelegentlich bis England und Deutsch-
land.

Plusia gamma L. Ein ♂ dieser kosmopolitischen Art
von Ibiza, 25. VI.

Leucanitis stolidus F. Wie die Exemplare der Dr. EID-

MANN'schen Ausbeute zeichnet sich auch das vorliegende frische ♀ von Palma (30. VI.) durch breite und reiner weiße erste Vorderflügel-Querbinde aus.

Grammodes algira L. Ebenfalls ein frisches ♀ von Valldemosa, 26. IV. Neu für die Balearen! Von algerischen und dalmatinischen Stücken meiner Sammlung nicht verschieden. Die Art findet sich von den Canaren bis Japan, ist auch in den altweltlichen Tropen weit verbreitet.

Apoestes dilucida Hbn. Ein ♂ der Stammform von Palma. Geschenk von P. ROTGER. In Südeuropa und Algerien ist die Species allgemein vorkommend.

Aplasta ononaria Fuessl. gen. aest. faecataria Hbn. Neu für das Gebiet! Es liegen 4 auf weißlichgelber Grundfarbe stark rotgebänderte ♀♀ von Ibiza, 25. und 26. VI. vor. Diese südliche Generationsform findet sich hauptsächlich im Südosten des Verbreitungsgebietes in Syrien, Taurus, ist aber auch von Andalusien bekannt.

Eucrostes (Microloxia) herbaria Hbn. var. adolata Ev. Da die weißen Querlinien auffallend klar und deutlich hervorstechen, ziehe ich die beiden ♂♂ aus Palma (Ende VI) zu dieser Varietät. Hauptsächlich im Südosten Europas, im pontischen Gebiet und Innerasien verbreitet, doch auch aus Südfrankreich bekannt.

Acidalia ochrata Scop. 4 ♂, 1 ♀ aus Alcudia, 11. VI. Obgleich die Stücke ziemlich hell ockergelbe Grundfarbe zeigen, möchte ich sie doch nicht der var. *albida* Ribbe, die in Südspanien vorherrscht, zuzählen. In Mittel- und Südeuropa verbreitet.

Acidalia herbariata F. Ein ♂ aus Palma, 29. V. Neu für die Balearen! Vorkommen wie eben, auch in Nordafrika und Kleinasien.

Acidalia ornata Scop. Das einzige, von rheinischen Exemplaren nicht zu unterscheidende ♀ aus Palma, 23. V. Weitverbreitet in Mittel- und Südeuropa, Nordafrika, Klein-, Inner- und Ostasien.

Rhodometra sacraria L. Zwei ♂ aus Ibiza 26. VI., eines derselben mit breitem, rotem Querstreifen (II und III).

Anaitis plagiata L. Ein normales ♀ aus Artá, 19. V. Neu für das Gebiet! Fast durch die ganze mittlere und südliche palaearktische Region verbreitet.

Tephroclystia pumilata Hb. var. tempestivata Z. Bei dem vorliegenden ♀ aus Artá (26. V.) handelt es sich zweifellos um diese in Andalusien, Südfrankreich, Nordafrika vorkommende Varietät, welche für die Balearen neu ist.

Semiothisa aestimaria Hb. Neu für das Gebiet! Ein scharfgezeichnetes ♂ dieser schönen Art aus Alcudia (11. VI.). Aus Südeuropa, Nordafrika und Zentralasien bekannt.

Gnophos mucidaria Hb. Das bei Palma Ende VI. gefundene ♀ gehört der Stammform an. Vorkommen: Südfrankreich, Spanien, Italien, Nordafrika.

Eubolia pumicaria Led. Ein tadelloser ♂ dieser Seltenheit aus Palma, Ende VI. Neu für die Inselgruppe. Bekannt aus Andalusien, Syrien und Armenien.

Aspilates ochrearia Rossi. Ein Paar aus Palma, 6. und 12. IV. Beide Falter, besonders das ♂ intensiv tiefgelb, weit dunkler als z. B. dalmatinische Exemplare. Ueber West- und Südeuropa, Nordafrika, auch im pontischen Gebiet verbreitet. Geschenk von P. ROTGER.

Microlepidoptera.

Schoenobius gigantellus Schiff. Ein Exemplar aus Alcudia (15. VI.). Neu für die Balearen! Von Mitteleuropa bis China verbreitet.

Pyralis farinalis L. Wie eben (16. VI.) Kosmopolit.

Stenia bruguieralis Dup. Zwei Stücke aus Artá (26. V.). In Südeuropa, Nordafrika, Syrien gefunden.

Glyphodes unionalis Hb. Ein Falter aus Palma, Ende VI. Kosmopolitische Art.

Nomophila noctuella Schiff. Zwei Exemplare von Ibiza (26. VI.). Ebenfalls kosmopolitisch.

Phlyctaenodes palealis Schiff. Ein ♀ aus Alcudia (11. VI.). Verbreitung wie eben. Neu für das Gebiet!

Cynaeda dentalis Schiff. Ein ♂ aus Artá (2. VI.). In Mittel- und Südeuropa sowie Kleinasien gesammelt. Ebenfalls neu!

Noctuella floralis Hb. Ein Stück aus Palma Ende VI. Ueber Südeuropa, Kleinasien, Syrien, Nordafrika verbreitet, auch auf den Canaren nachgewiesen.

Pterophorus spec.? Eine kleine Art von Ibiza, 25. VI. konnte nicht festgestellt werden; ebenso steht die Bestimmung von drei weiteren Mikrolepidopterenarten noch aus.

Das System der Schmetterlinge.

III. Die Danaiden.

Von A. Seitz, z. Z. Campo Bello (Bras.).

(Schluß).

Wir kommen nun zu den Schlüssen, die sich aus den hier zusammengestellten Eigenschaften für die systematische Stellung der Danaiden ergeben; einmal für ihre Stellung zu den andern Tagfalterfamilien und weiter für die Stellung der Danaidengattungen zu einander.

Daraus, daß sämtliche Angehörige dieser aus mehreren Tausend benannter, und noch viel mehr unterscheidbarer, aber — Gottlob — unbenannter Formen bestehenden Familie in Gestalt, Entwicklung und innerem Wesen eine fast beispiellose Übereinstimmung zeigen, ergibt sich, daß alle Danaidenformen untereinander näher verwandt sind, als etwa die Angehörigen der Satyriden, Nymphaliden usw. unter sich. Das läßt vermuten, daß die Formen, besonders insoweit sie in den gleichen Gattungen stehen, sich erst in den allerneuesten erdgeschichtlichen Zeiten voneinander getrennt haben, daß sich der Danaidenstamm erst ganz neuerdings zu differenzieren beginnt.

Man hat wohl 50 *Mechanitis*-Arten benannt; man hätte — ebensogut wie bei den *Heliconius* — auch 200 oder 300 benennen können; und ich bin trotzdem der Ansicht, daß es kein Dutzend artlich verschiedener *Mechanitis* gibt. Die Arten der Gattung *Episcada*, wie z. B. die *E. hymenaea*, auch die *Dismeritis* der *duilia*-Gruppe sehen an jedem Flugplatz anders aus, und obwohl nur an den Flügelrändern beschuppt, weichen sie so constant voneinander ab, daß man aus den vorgelegten Exemplaren fast die Waldparzelle herausfinden kann, wo sie gefangen sind. Die Danaiden verhalten sich hierin fast genau wie die *Erycinidae*, (in denen man wohl die rezentesten Tagfalter der heutigen Fauna erblicken kann,) oder wie in der alten Welt die Gattung *Zygaena*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Frings Carl Ferdinand

Artikel/Article: [Zur Lepidopterenfauna der Balearen und Pityusen. \(Schluß.\) 46-47](#)